



## AFC Krisen-Newsletter

Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.  
Kommunikation ermöglichen.

AFC

Newsletter Ausgabe 03/2019 der AFC Risk & Crisis Consult GmbH

### Sehr geehrte Damen und Herren,

mediale Überschriften wie „Deutsche Supermärkte achten kaum auf Menschenrechte“ oder „Massive Tierschutzverstöße in der Milchproduktion“ können Verbraucher und Kunden schnell verunsichern. Nicht selten kommt es vor, dass aus kleineren unternehmerischen Unregelmäßigkeiten große Skandale gemacht werden. Manchmal ist es nur eine schmale Gradwanderung vom Eingang einer kritischen Anfrage über eine Krise bis hin zur Gefährdung der unternehmerischen Existenz. Wie man die daraus resultierenden Herausforderungen für ein effizientes Krisenmanagement und eine passende Krisenkommunikation meistern kann, zeigt unser Fachseminar [„Von der Krise zur Existenzgefährdung – Vorbereitung gegen und für den Ernstfall!“](#), welches wir am 15.10.2019 gemeinsam mit der Rechtsanwaltskanzlei Meisterernst in Köln durchführen. Weitere Informationen zu kritischen TOP-Themen lesen Sie hier in unserem Newsletter oder in unseren wöchentlichen AFC-Issue-Monitor. Sprechen Sie unseren [Head of Issue Management](#) einfach an.



Ihr Team der AFC Risk & Crisis Consult

### TOP-Themen

#### Stark zuckerhaltige Lebensmittel für Kinder

Die Weltgesundheitsorganisation WHO warnt vor zu viel Süßstoff und Zucker in Kleinkind- und Kindernahrung. In zwei neuen [Studien](#) des Regionalbüros für Europa sind 8.000 Babyprodukte untersucht worden. Fertiggetränke wie Smoothies, Säfte und Tees sowie Müsli und Kekse, aber auch Suppen, Joghurt, Milchpulver, Fleisch- und Fischgerichte sollen dafür untersucht worden sein. Bei 50 Prozent der Produkte bestanden mehr als 30 Prozent der enthaltenen Kalorien aus Zucker. Um Übergewicht und Adipositas zu vermeiden, sei eine gute Ernährung vom Säuglingsalter an notwendig, betont die WHO und empfiehlt Säuglinge unter sechs Monaten ausschließlich mit Muttermilch zu ernähren.

Eine Nichtregierungsorganisation führte eine [Marktstudie](#) durch, bei der 78 Frühstücksflocken und 32 Joghurts, die speziell für Kinder beworben werden, aus Filialen der sechs größten Einzelhändler in Deutschland entnommen und getestet wurden. Überzuckert waren fast alle der Proben und nicht für eine gesunde Kinderernährung geeignet, laut der NGO. Alle Joghurts und 90% der Flocken enthielten mehr Zucker als von der WHO empfohlen. Die NGO fordert eine Werbebeschränkung für unausgewogene Lebensmittel an Kinder.

Zur Vermeidung von Übergewicht - nicht nur bei Kindern - hatte das Kabinett eine [Reduktions- und Innovationsstrategie](#) für Fertignahrungsmittel verabschiedet. Bundesernährungsministerin Klöckner will im Rahmen einer [Verordnung](#), Zucker und andere süßende Zutaten in Baby- und Kleinkindertees verbieten. Weiterhin sind Vereinbarungen mit den Herstellern vorgesehen. Damit sollen viele Fertigprodukte bis 2025 neue Rezepturen bekommen. Laut ersten Zusagen sollen zum Beispiel Kinder-Joghurts mit mindestens zehn Prozent weniger Zucker auskommen. Das Konzept von Klöckner, die Lebensmittelindustrie freiwillig zu einer Zuckerreduktion zu bewegen, sei aber völlig unzureichend beanstanden [Medien](#) und NGOs. Im Juni war Klöckner in die Kritik geraten zu industriennah zu sein, weil sie mit dem Manager eines Lebensmittelkonzerns öffentlich über die Reduzierungsstrategie von Zucker in Fertigprodukten sprach. Das [Video](#) löste in den sozialen Medien einen Shitstorm aus.

#### Palmöl weiterhin im Fokus

Palmöl ist in fast jedem zweiten verarbeiteten Lebensmittel enthalten. Wegen negativer Umweltauswirkungen steht es seit langem in der Kritik, vor allem wegen Abholzungen der Regenwälder zugunsten der Palmölplantagen und die damit einhergehende Zerstörung des Lebensraums vieler Tiere und Pflanzen. Nun gelangt Palmöl erneut in den [medialen Blick](#), aufgrund möglicher gesundheitsgefährdender Inhaltsstoffe. Bei der Raffination des Öls entstünden 3-MCPD Fettsäureester, welche gesundheitsschädliche Auswirkungen hätten. Tierversuche gäben Hinweise darauf, dass die Substanzen die Nieren schädigen, die Fruchtbarkeit beeinträchtigen und möglicherweise krebserregend seien. Besonders gefährdet sehen die europäische Lebensmittelbehörde [efsa](#) und Verbraucherschützer Kinder, bei denen die maximal tolerierbare Aufnahmemenge schnell überschritten sei. Daher fordert die [Bayerische Verbraucherzentrale](#) europaweit verbindliche Höchstmengen. Um diese einzuhalten, müsste die Palmfrucht bei niedrigeren Temperaturen erhitzt werden, was jedoch mit einem größeren Aufwand und höheren Kosten verbunden sei.

Die neu aufgebrannte Diskussion um das Palmöl wird von [NGOs](#) genutzt, um den Druck auf Hersteller weiter zu erhöhen. Zum einen wird an die Industrie appelliert Palmöl, wo es möglich ist, wegzulassen und zum anderen Verbraucher angeregt weniger verarbeitete Produkte zu konsumieren. Im Rahmen einer [Petition](#), werden Verbraucher dazu aufgefordert gegen den Einsatz von Palmöl in Eigenmarken-Produkten einer Drogeriemarktkette zu unterschreiben.

#### Höhere Besteuerung von tierischen Produkten

Den Auftakt über die [Debatte](#) über eine höhere Besteuerung von Fleischprodukten gab der Präsident des Deutschen Tierschutzbundes in den [Medien](#): „Parallel zur CO2-Steuer brauchen wir auch eine Fleischsteuer“. Er argumentierte, dass mit den Einnahmen der Umbau der Ställe finanziert werden könnte.

Um eine nachhaltigere und tiergerechtere Nutztierhaltung zu unterstützen, haben sich Politiker der SPD und Grünen für eine höhere Mehrwertsteuer auf Fleisch ausgesprochen. Der Parteichef der Grünen stellt sich jedoch gegen die eigenen Reihen und befand eine „isolierte Betrachtung von Einzelsteuersätzen“ für nicht sinnvoll. Wer etwas ändern wolle, müsse das gesamte Mehrwertsteuersystem „auf ökologische Lenkungswirkung, Kohärenz und soziale Auswirkungen“ umbauen. Dagegen hält der agrarpolitische Sprecher der SPD eine Erhöhung der Mehrwertsteuer für einen möglichen Weg, kritisiert jedoch, dass dabei ausschließlich der Verbraucher belastet werde. Fleischproduzenten und der Lebensmitteleinzelhandel seien dabei nicht berücksichtigt. Auch ein Sprecher der CDU spricht sich für die Einführung einer Fleischsteuer

aus; eine solche Steuer könnte ein konstruktiver Vorschlag sein. Dafür müssten Mehreinnahmen aber zwingend als Tierwohlprämie genutzt werden, um die Tierhalter in Deutschland beim Umbau zu unterstützen.“

Das Umweltministerium entgegnet, dass es effektivere Mittel als das Mehrwertsteuerrecht gebe. Auch der Bauernverband ist gegen die Steuererhöhung. Er argumentiert, dass es „zunächst einmal um das Gesamtkonzept für die Tierhaltung gehen soll, bevor man sich mit der Teilfrage der Finanzierung beschäftigt.“ [Medienberichten](#) zufolge stellte sich zuletzt auch der deutsche Tierschutzbund wieder gegen die Vorschläge. Stattdessen fordert er jetzt eine Abgabe je nach Haltungsart. Je schlechter die Haltungsform, desto höher die Abgabe.

## Über den Tellerrand hinaus

### Nachhaltigkeit: Schwere Vorwürfe US-Konzern

Eine US-amerikanische NGO beschreibt in ihrem [Bericht](#), dass sie seit Jahren einen US-Agrarkonzern bei der Rodung von Regenwäldern, Verletzungen von Arbeiter- und Menschenrechten und bei der Verschmutzung der Umwelt beobachtet. In dem Report erwähnt die NGO auch deutsche Kunden, wie Schnellrestaurants und Supermärkte.

Bei der Produktion und Verarbeitung der Waren würde das Unternehmen laut NGO, Sklaven- und Kinderarbeit, Land Grabbing, Umwelt- und Luftverschmutzung und Gewalt gegen indigene Völker in Kauf nehmen. Zur Zeit werde eine Klage vorbereitet, weil das Unternehmen Kakao von Plantagen gekauft haben soll, auf der Kinder dazu gezwungen worden wären, bis zu 14 Stunden täglich zu arbeiten. Sie hätten dort Hunger, Schlafmangel und Misshandlungen erlitten. Laut der [NGO](#) seien Fälle von Salmonellen- und E. Coli-Ausbrüchen in Fast-Food-Ketten auf verunreinigtes Fleisch des US-Agrarkonzerns zurückzuführen.

Bevor der Bericht veröffentlicht wurde, sei Kontakt zu dem Konzern aufgenommen worden. Die NGO wollte eigenen Angaben zufolge dem Unternehmen die Chance geben zu reagieren und es auffordern sich öffentlich der Nachhaltigkeit zu verpflichten. Laut [Medienberichten](#) versprach der Konzern-CEO wohl Rodungen und den Kauf von Kakao aus Plantagen des Nationalparks zu stoppen. Geschehen sei nach Aussage der NGO aber nichts.

## Veranstaltungen

BVE-Podiumsdiskussion: "[Lebensmittelsicherheit zwischen Fakten & Fake News](#)" am 08. Oktober in Köln  
Moderation, Dr. Michael Lendle: **Diskussion aktueller Branchenthemen im Rahmen der Anuga**

Meisterernt RAE/AFC-Fachseminar: "[Von der Krise zur Existenzgefährdung](#)" am 15. Oktober in Köln  
Vorträge, Dr. Michael Lendle: **Skandalisierung von Missständen in der Lebensmittelwirtschaft – Herausforderungen für Management und Kommunikation** und Markus Hinskes: **Issue Management – Risiken frühzeitig erkennen und Krisen erfolgreich bewältigen**

Fachseminar: "[Discount goes USA – Gehen Sie mit?](#)" am 16. Oktober in Bonn  
Moderation & Vortrag, Anselm Elles und Max Springer: **So gelingt Ihr Markteintritt mit den Discountern in den USA - Rechtliche Grundlagen, Behördenstruktur, Rückruf, Produktkonformität**

BAV Institut: "[Lebensmittelsymposium 2019](#)" am 12. November in Offenburg  
Vortrag, Dr. Michael Lendle: **Food Compliance – Herausforderungen für die Kommunikation im Krisenfall**

Ariana: "[Food Days 2019](#)" am 26. November in Düsseldorf  
Vortrag, Dr. Michael Lendle: **Skandalisierung von Missständen in der Lebensmittelwirtschaft - Herausforderungen für Management und Kommunikation**

Fresenius-Fachtagung: "[Globale Rohstoffbeschaffung](#)" am 28. November in Düsseldorf  
Vortrag, Markus Hinskes: **Unternehmen in der Pflicht: Risikoprävention entlang der Lieferkette**

DLG: "[Digitale Transformation der Food Value Chain](#)" am 03. Dezember in Berlin  
Vortrag, Anselm Elles: **Datenhandling entlang der Supply Chain vom Qualitätsmanagement bis zum Krisenmanagement**

DFV: "[Krisenkommunikation für Lebensmittelwirtschaft & Gastronomie](#)" am 22. Januar in Frankfurt a.M.  
Vortrag, Markus Hinskes: **Issues und Risiken für die Lebensmittelindustrie – Update 2020**

## Zusammenfassung Rückrufe in Deutschland (01.07. bis 31.08.2019)

In den letzten zwei Monaten sind bereits genauso viele Rückrufe gezählt worden wie in dem ganzen Quartal (April-Juni) vorher. Im Zeitraum von Juli bis August 2019 gab es in Deutschland insgesamt 24 Rückruffälle. Am häufigsten betroffen waren Wurst- und Fleisch, gefolgt von Milch- und Käseprodukten sowie Gewürzen.

Die meisten Rückrufe (10) wurden auf Grund von erhöhten Gehalten von kritischen Stoffen oder nicht deklarierten Allergenen gestartet. Wegen der Kontamination mit Fremdkörpern wie Plastikstückchen, Metall oder Glassplittern mussten sieben Produkte zurückgenommen werden. Produkte welche bakteriell oder mit Viren kontaminiert waren, wurden sechsmal zurückgerufen.

Die Originalmeldungen finden sie unter [www.lebensmittelwarnung.de](http://www.lebensmittelwarnung.de)

**Anzahl Food/Feed-Marktentnahmen  
in Europa in 2019**

0 0 7 5 0

**Anzahl Non-Food-Rückrufe  
in Europa in 2019**

0 1 4 4 2

### Kontaktieren Sie uns:

AFC Risk & Crisis Consult GmbH • Dottendorfer Straße 82 • 53129 Bonn  
Telefon: +49 228 98579-0 • Fax: +49 228 98579-79 • [info@afc-rcr.de](mailto:info@afc-rcr.de)

Sitz der Gesellschaft: Bonn, eingetragen: AG Bonn HRB 16784  
Geschäftsführer: Anselm Elles, Dr. Michael Lendle, Dr. Otto A. Strecker

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr zugestellt haben möchten, klicken Sie [hier](#).